Tierhilfe BRUNO e.V.

In diesem Beitrag finden Sie Informationen zu den gängigsten Krankheiten, damit sie stets den Überblick zu den Diagnosen der Hunde im Shelter haben. Die Steckbriefe der Hunde werden nach erfolgen Tests oder Behandlungen angepasst.
Bitte beachten Sie, dass es online eine Vielzahl an Informationen gibt, die gerade zum Thema Behandlung, Symptome und Behandlungsdauer leicht abweichen können. Dieser Artikel soll Ihnen einen ersten Überblick geben, weitere Details finden Sie bei den untenstehenden Quellen.

Anaplasmose
Überträger: Mücken
Impfung: nicht möglich

Symptome:
Nicht alle infizierten Hunde zeigen Krankheitssymptome. Typische Symptome der Anaplasmose sind Fieber, erhöhte Blutungsneigung (erkennbar z. B. an spontanem Nasenbluten und roten Punkten auf den Schleimhäuten) Abgeschlagenheit, Fieber und Fressunlust. Jeder zweite bis fünfte Hund ist erkrankt, Symptome bleiben jedoch häufig aus, jedoch ist ein Neuausbruch jederzeit möglich.
Die Therapie erfolgt durch Antibiotika über zwei bis vier Wochen. Die Behandlung sollte nur bei Vorliegen klinischer Symptome, also nicht bei stummer Infektion, vorgenommen werden.

Borreliose
Überträger: Zecken
Impfung: für drei Unterarten möglich

Symptome:
Zu Beginn der Infektion Rötung um die Bissstelle. Im Anschluss tritt Fieber und Lethargie auf, im weiteren Verlauf dann häufig Gelenksbeschwerden und Muskelschmerz. Bleibende Schäden sind möglich. Es ist durchaus möglich, dass Anaplasmose ebenfalls übertragen wurde.
Bestätigt sich der Verdacht, wird dem kranken Hund in der Regel über vier Wochen ein geeignetes Antibiotikum verabreicht**.**
Darüber hinaus kann es auch nach Wochen oder Monaten zu einem zweiten Krankheitsschub kommen, sollte die erste Behandlung nicht zu 100% erfolgreich gewesen sein.

Ehrlichiose
Überträger: Zecken
Impfung: nicht möglich

Die Ehrlichiose wird vor allem von der Braunen Hundezecke übertragen. Auslöser der Hundekrankheit sind ebenfalls Bakterien. Sie befallen die weißen Blutkörperchen und können schwerwiegende Krankheitsbilder auslösen**.** Man unterscheidet hier zwischen einer akuten und einer chronischen Krankheitsphase. Letztere ist schwer zu behandeln.

Symptome:
Bei einer akut verlaufenden Infektion beginnen diese in der Regel etwa 10 Tage nach Ansteckung mit Fieber, Mattigkeit und Appetitlosigkeit, Schwellungen der Lymphknoten und eventuell Muskelzuckungen. In Bluttest fällt eine Verminderung der Blutplättchen und der weißen Blutkörperchen auf. Auch diese Infektionskrankheit macht eine intensive Therapie von 4-6 Wochen mit Antibiotika notwendig. Gelegentlich wird die Elimination des Erregers nicht erreicht, kann aber gut nachgehalten werden.

Babesiose – auch Hundemalaria
Überträger: Zecken
Impfung: noch nicht möglich, aber erste Versuche gibt es

Babesien zerstören die roten Blutkörperchen des Hundes. Unbehandelt verläuft eine Babesiose-Erkrankung häufig akut und kann innerhalb weniger Tage tödlich enden.

Symptome:
Etwa 1-3 Wochen nach einer Infektion durch den Zeckenstich setzt beim Hund hohes Fieber ein, der Urin verfärbt sich dunkel. Übersteht der Babesiose erkranke Hund die ersten starken Fieberschübe, folgen Mattigkeit, Appetitlosigkeit und häufig Gelbsucht.
Die Behandlung erfolgt in 1-2 Wochen durch diverse Präparate.

Prävention Zeckenbefall:
Die Produkte sind mannigfaltig und bei der Entscheidung für das richtige Produkt haben Sie die Qual der Wahl. Setzen Sie sich frühzeitig mit den Möglichkeiten, Alternativen und eventuellen Nebenwirkungen auseinander und sprechen Sie mit ihrem Tierarzt.
Die meisten Bakterien werden zwischen 12 und 24 Stunden übertragen, ein frühzeitiges Entfernen der Zecke ist somit dringend zu empfehlen.

Giardiose
Verursacher: Parasiten
Impfung: nicht möglich

Welpen sind für die Giardiose besonders anfällig, obwohl auch erwachsene Hunde daran erkranken können. Giardien kann man aufgrund des gehäuften Auftretens in diesem Alter als eine Art von Kinderkrankheit bei Hunden ansehen. Giardien sind Schmarotzer im Verdauungssystem. Sie stehlen im Dünndarm des Hundes wichtige Nährstoffe und darüber hinaus verursachen sie Entzündungen und langwierigen Durchfall. Die Giardiose ist hochgradig ansteckend für alle im Haushalt lebenden Tiere.

Symptome:
Giardien beim Hund äußern sich durch schleimigen Durchfall. Dieser ist gelegentlich blutig. Häufig ist die Kotkonsistenz bei einem Befall mit den einzelligen Parasiten abwechselnd normal und dann wieder schleimig-breiig. Nur selten tritt zusätzlich Erbrechen auf.
Zur Behandlung gibt es eine Vielzahl an Medikamenten, das gängigste und am häufigsten verabreichte ist dabei Panacur. Auch eine Futterumstellung während der mehrtägigen Behandlung ist sinnvoll.

Dirofilariose – Herzwürmer
Überträger: Mücken
Impfung: keine, aber es gibt Mittel zur Prävention – bitte informieren Sie sich beim Ihrem TA

Der Herzwurm ist ein schmarotzender Fadenwurm, die Übertragung der Herzwurmerkrankung erfolgt ausschließlich über verschiedene Stechmücken-Arten, vom Stich bis zum erwachsenen Herzwurm dauert die Entwicklung etwa 6 Monate.
Der Nachweis der Makrofilarien (erwachsene Herzwürmer) über die Blutwerte ist erst ab etwa sechs bis acht Monaten nach der Herzwurminfektion (im Larvenstadium) möglich.
Er besiedelt beim Hund die Lungenschlagader (Lungenarterien) und die rechte Herzkammer.
Da sich die Herzwürmer im Hund stark vermehren, führt die Herzwurmerkrankung ohne eine angemessene Behandlung zu einem immer stärker werdenden Wurmbefall und schließlich zum Tod des Hundes.
Erwachsene Herzwürmer werden etwa 20 bis 30 Zentimeter lang und etwa 1 Millimeter dick

Symptome:
Diese ordnet man verschiedenen Stadien der Krankheit zu. Anfangs häufig symptomfrei dann beginnender Husten durch den Lungenbefall.
Fortgeschrittenes Stadium: Atemnot, Husten, Blutarmut, Appetitlosigkeit, etc.
Das Abtöten der Herzwürmer erfolgt durch spezielle Medikamente und ist langwierig.

Erst nach 8 Monaten ist ein erneuter Test sinnvoll.
Haben Sie einen herzwurmerkrankten Hund adoptiert, sollten Sie in regelmäßigen Abständen von 4-6 Monaten einen Test bei Ihrem Tierarzt durchführen lassen.

Parvovirose
Verursacher: Virusinfektion
Impfstoff: Teil der Grundimmunisierung

Gerade Welpen im Alter von 2 bis 16 Wochen sind davon betroffen. Bekommen Sie ausreichend Antikörper über die Muttermilch, wird es erst ab der 8 Woche kritisch. Bei Infektion durch das Virus ist es schon nach 4 Tagen durch Kot übertragbar für ca. 7 bis 14 Tage. Parvoviren greifen die Darmwand an und führen zu Entzündungen des Magen – Darm Trakts, schwere Formen infizieren die Herzmuskelzellen.

Symptome:
Diese treten schnell nach der Inkubationszeit auf und beinhalten meist Apathie, Erbrechen sowie blutigen Durchfall. Der Gesundheitszustand ist ab diesem Zeitpunkt durch den hohen Flüssigkeitsverlust und Eiweißmangel sehr kritisch und muss schnellstmöglich behandelt werden. Lediglich ca. 50% der erkrankten Welpen werden mit entsprechender Behandlung wieder gesund.
In Rumänien gibt es einige Hotspots, in denen vermehrt dieses Virus auftritt. Hunde, die in diesen Bereichen gefunden werden, kommen meist vorsorglich in Quarantäne, oder werden noch vor Ort geimpft.

Die Impfung zur Parvovirose ist Teil der Grundimmunisierung im Welpenalter und natürlich auch für ältere Hunde, die im Shelter aufgenommen werden.

Quellen:

https://www.erste-hilfe-beim-hund.de/
https://www.parasitenportal.de
https://www.anicura.de
https://vetevo.de